

## EVANGELIUM: LK 21,25-28.34-36

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Gemeinde: Ehre sei dir, o Herr.

Kreuzzeichen auf Buch, Stirn, Mund und Brust.

25 "Zeichen werden zu sehen sein  
an der Sonne, dem Mond und den Sternen.

Auf der Erde werden die Heiden zittern  
und nicht mehr aus noch ein wissen  
vor dem tosenden Meer und seinen Wellen.

26 Die Menschen vergehen vor Angst,  
während sie auf das warten,  
was über die ganze Welt hereinbrechen wird.  
Denn sogar die Ordnung des Himmels  
wird erschüttert werden.

27 Dann werden alle es sehen:  
Der Menschensohn kommt auf den Wolken  
mit großer Macht und in himmlischem Glanz.

28 Aber ihr sollt euch aufrichten  
und euren Kopf heben,  
wenn das alles beginnt.

Denn eure Rettung kommt bald!"

34 "Nehmt euch in Acht!

Maßlosigkeit, Trunksucht und Alltagsorgen  
sollen euch nicht gefangen nehmen.

Sonst kommt dieser Tag für euch so überraschend  
35 wie eine Falle, die plötzlich zuschnappt.

Denn er kommt auf jeden Fall unerwartet  
über alle, die auf der Erde leben.

36 Seid wachsam!

Betet die ganze Zeit!

Dann seid ihr in der Lage,  
allem zu entgehen,  
was da kommt.

Dann seid ihr auch in der Lage,  
vor den Menschensohn zu treten."

Nach dem Evangelium:

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Gemeinde: Lob sei dir, Christus.

### **Predigt:**

### **1.Advent: Lesejahr C**

Als der Arzt Regina mitteilte, dass sie höchstens noch drei Monate zu leben hätte, beschloss sie, sofort alle Details ihrer Beerdigung festzulegen. Zusammen mit dem Pfarrer besprach sie, welche Lieder gesungen werden sollten, welche Texte verlesen werden sollten und welche Kleider sie anhaben wollte."Und da gibt es noch eine wichtige Sache! Ich will mit einer Gabel

in der Hand begraben werden", sagte sie schließlich. Der Pfarrer konnte seine Verwunderung nicht verbergen. "Eine Gabel?"

"Darf ich fragen, warum?" wollte er vorsichtig wissen.

"Das kann ich ihnen erklären", antwortete Regina mit einem Lächeln. "Ich war in meinem Leben zu vielen verschiedenen Abendessen eingeladen. Und ich habe immer die Gänge am liebsten gemocht, wo diejenigen, die abgedeckt haben, gesagt haben: Die Gabel kannst du behalten. Da wusste ich, dass noch etwas Besonderes kommen würde. Nicht nur Eis oder Pudding, sondern etwas Richtiges, ein Auflauf oder etwas Ähnliches.

Ich will, dass die Leute auf mich schauen, wenn ich da in meinem Sarg liege mit einer Gabel in der Hand. Da werden sie sich fragen: Was hat es denn mit der Gabel auf sich? Und dann können Sie ihnen erklären, was ich gesagt habe. Und dann grüßen Sie sie und sagen ihnen, dass sie auch die Gabel behalten sollen. Es kommt noch etwas Besseres."

**Eine Adventsgeschichte, anders als erwartet. Regina bekommt eine Verheißung immer und immer wieder. Sie verlässt sich darauf und aus ihrer Erfahrung kommt immer etwas Besseres. Dieser Gedanke begleitet sie durch ihr Leben, bis hin zum Tod. Und auch da ist ihre Hoffnung- oder fast schon Sicherheit: Es kommt noch was Besseres.**

**Die heutige Perikope zum ersten Adventssonntag stößt einem schon schwer auf. Die Geschäfte und Straßen sind weihnachtlich geschmückt. Die Menschen stimmen sich auf Weihnachten ein: Symbole und Motive Engel, Lichter, Glocken, Krippe mit dem Kind stehen im Mittelpunkt. Häufig in der Gefahr sehr mild, süßlich zu werden, nicht kantig und eckig sondern flach und nichtssagend.**

**Der heutige Text steckt voller Theologie: Die erste Ankunft und Erwartung für die Jünger und für Lukas sind vorbei, abgehakt, so könnte man sagen. Der himmlische Schein der Krippe ist gewichen, hat sich überholt durch das Wandern durch Palästina mit Jesus, mit seinen Reden und Wundern. Überholt durch das Dunkel der Nacht des Todes, ersetzt durch den Widerschein des leeren Grabes.**

**Die Leseordnung greift zurück auf das Leben Jesu vor dem Einzug in Jerusalem. In drei Reden greift Jesus die Erwartung und das Wiederkommen am Ende der Zeiten auf, dann „wenn Zeichen an Sonne, Mond und Sternen erscheinen,... dann, wenn die Menschen vor Angst vergehen... wenn die Erschütterung die Erde ergreift... dann, wenn der Menschensohn in großer Macht und Herrlichkeit wiederkommt“**

**Bilder, die auch die Apokalypse aufgreift. Bilder, die uns in Angst und Schrecken versetzen: was wird sein am Ende der Tage? Aus Jesus, dem Freund der Armen wird Christus, der Weltenherrscher, der Machtvoll, der Richter.**

**Früher haben die Prediger< - die älteren unter uns erinnern sich sicher noch- den Menschen diese schrecklichen Dinge vor Augen geführt. Grausame und schreckliche Bilder entstanden in den Köpfen der Menschen. Ja, das erzeugte Angst und Gott war der, der richtete über Lebende und Tote. Bei all unserer Schuld, die so in Laufe eines Menschenlebens zusammenkommt: Wo blieb da die Hoffnung?---**

**Liegt die Hoffnungslosigkeit in dem verändernden Bild von Jesus: Vom Gütigen zum Strafenden, Richtenden?**

**Klemens Niermann hatte an seiner Tür eine Karikatur: Gott sieht alles- Drohung?- aber er verrät dich nicht –Güte. Da ist er wieder der gütige Gott- der auf krummen Zeilen gerade schreibt, der nicht Gesetz und Rache sieht, sondern den Einzelnen in seiner Situation und in seinem Leben wahrnimmt. Auch wenn Lebenswege gebrochen sind. Und so ist auch neben der Warnung das froh machende in den Aussagen Jesu zu finden:**

**Er geht in seiner Verheißung weiter als alle Ausdeutungen:“Richtet euch auf und fasst Mut. Eure Erlösung ist nahe.“ Duckt euch nicht! Macht euch nicht klein. Hebt euren Kopf und eure Augen.**

**Und ich glaube das können wir alle hier. Denn wir sind auf einem Weg: „Seid wachsam und betet, bereitet euch vor, denn alles das geschieht plötzlich.“- Es geschieht alles so plötzlich, wie wieder Weihnachten ist. Wie meine Frau manchmal im Angesicht aller Festvorbereitungen stöhnt. Ja, die Zeit vergeht schnell.**

**Wir haben nicht alle Zeit der Welt. Wir müssen beten um das Entgegenkommen Gottes, die Kraft Gottes. Und dann- so möchte ich die Aussage Jesu ergänzen, dann kommt die Arbeit: Beten und arbeiten- ora et labora- wie die Mönchsregel lautet:**

**Seien wir Wachsam: in unserem täglichen Leben, wenn es um Rassismus und Ausgrenzung geht, wenn es um Aufweichung der Familienstrukturen geht, wenn Geiz und Habgier die Gesellschaft ergreift, wenn Nächstenliebe zu Floskel wird, wenn Machstrukturen die Menschlichkeit und Freiheit zerstören. – Hebt dann eure Köpfe und blickt mit Hoffnung auf. – zerschlagt: Macht, Ungerechtigkeit und Unmenschlichkeit mit unseren Mitteln der Machtlosen: durch Ungehorsam, Einmischung, Widerrede.**

**Dann können wir in freudiger Erwartung dem Weihnachtsfest entgegensehen und entgegengehen. Einen tollen Fest der Liebe, der Nächstenliebe und der Begegnung und Befreiung. Aber wir wissen auch, dass dieses Fest immer wieder nur den Anfang ist, der Anfang des Lebens unseres Gottes auf der Erde.**

**Wir wissen dass nach diesen Anfangsfest „Weihnachten“ ein beispielhaftes Leben Jesu folgt in der Zuwendung zu den Armen, den Kranken und den Geschundenen.**

**Und wir wissen auch, dass Verhaftung und Tod, das Leben Jesu beendete.**

**Und wir wissen auch, dass Auferstehung und Hoffnung, Himmelfahrt und Verheißung auf etwas Besseres am Beginn der neuen Zeitrechnung stehen.**

**Die Evangelisten und Jünger Jesu erwarteten seine Wiederkunft schnell, schon zu ihren Lebzeiten. Wir warten heute noch. Wann?- das wissen wir nicht... Wie? das wissen wir nicht...**

**aber immer wieder bekommen wir die Verheißung unseres Gottes, dass er uns liebt, dass er uns rettet, dass er Besseres mit uns vor hat. Da geht es nicht um Pudding oder Auflauf. Behalten auch wir trotzdem unsere Gabel fest in den Händen.**

**in der Hoffnung auf ein ewiges Leben. Amen**